

Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

für die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Amtsgericht Dresden
für die Superintendentur Dresden II, das Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld
Publikations-Organ und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Löbnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Folkewitz

Druck und Verlag: Elbgaupresse und Verlagsanstalt Hermann Voigt & Co.

ersch. jeden Wochentag nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag.
Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 6.—, monatlich 2.10;
durch Boten frei ins Haus vierteljährlich 6.—, monatlich 2.10;
bei Abholung in der Verlagsanstalt vierteljährlich 5.40, monatlich 1.80

Blasewitz
Dienstag, 2. März 1920.

Anzeigen-Preis: die 6zeilige Grundzeile oder deren Raum
70 Pf., im Textteile die Zeile 1.00 Mk., für An- und Verkäufe und
bergleichen 65 Pf., Tabellen- und schwieriger Satz 50% Aufschlag
Anzeigenannahme für die nächste Nummer bis norm. 11 Uhr

Wiedergutmachungen.

W. W. Zum Präsidenten der Wiedergutmachungskommission ist an Stelle des zurücktretenden Republik Raymond Poincaré gewählt worden. Damit ist zum Vornamen unserer gesamten Wirtschaftsgesamtheit der nächsten Jahre der Mann bestellt worden, der als unerbittlicher Feind Deutschlands, als Anhänger der Annexion des linken Rheinufers und Verfechter aller auf Schwächung Deutschlands abzielender Maßnahmen bekannt ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit der Wahl Poincarés ein „starrer Jaa“ in die Erfüllung unserer Leistungen gebracht werden soll.

Mit Recht ist auch in Deutschland darauf hingewiesen worden, daß es uns direkt wenig nützen, indirekt aber viel schaden würde, wenn wir versuchen sollten, den unlegitimen, national-französischen Gegensatz dazu zu benutzen, unsere Verpflichtungen lax zu erfüllen. Es muß mit Entschiedenheit betont werden, daß eine etwaige deutsche Reintenz nur die Folge haben kann, die Gegensätze zwischen den Verbänden zu überflüssigen. Wohl wird von zahlreichen Männern des öffentlichen Lebens in England, Amerika, Italien und sogar in Frankreich die Revisionsbedürftigkeit der Versailles-Bedingungen anerkannt. Aber von dieser Erkenntnis zu positiven Schritten ist noch ein weiter Weg.

Gegenwärtig scheint es bei der Verteilung der deutschen Kriegs- und Handelsflotte zu Streitigkeiten zwischen den Verbänden gekommen zu sein. Der „Matin“ will aus London erfahren haben, daß England auf Frankreich durch die Drohung einzuwirken sucht, seine Handelsflotte von der Versorgung Frankreichs mit ausländischen Lebensmitteln und Rohstoffen abzurufen und die Lieferung von monatlich 100000 Tonnen Kohlen einzustellen. Wenn auch diese Drohungen wohl kaum zur Tat werden, so geht daraus doch klar hervor, daß ein etwaiger englisch-französischer Konflikt für uns die unmittelbare Folge haben würde, daß Frankreich um so nachdrücklicher auf die volle Erfüllung der deutschen Kohlenlieferungen bestehen wird.

Die Unerfüllbarkeit zahlreicher Versailles-Bedingungen darf Deutschland nicht veranlassen, in der Durchführung überkommener Verpflichtungen launisch zu werden. Das einzige, was die Zeit bis zur Revision des Friedensvertrages abzurufen kann, ist der Druck der öffentlichen Meinung in den Ländern der Welt. Diese wohlwollende Meinung uns gegenüber wird dadurch erreicht, daß wir den unterschriebenen Vertrag nach Kräften zu erfüllen suchen, und daß wir gleichzeitig unseren Ruf als arbeitssames, tüchtiges, im wirtschaftlichen Zukunft verlässliches Volk wiederherstellen. Es hat im gegenwärtigen Augenblick gar keinen Wert, sich darüber zu Kopf zu zerbrechen, ob und wann wir eine bestimmte Milliardensumme in Goldmark entrichten können. Im Laufe dieses Jahres werden sich die Ansichten noch oft wandeln. Wichtig ist, daß wir in dem Maße aufhören, Objekt der Versandspolizei zu sein, wie wir uns selbst in die Lage setzen, anderer etwas zu bieten. Die Mitarbeit im Verabau darf nur der erste Schritt zu einer großen Arbeitsreform auf allen Gebieten sein. Die Gefahr, daß unser vermehrter Reichtum die Beachtlichkeit unserer Vertragspartner entfachen wird, ist nicht allzu hoch zu veranschlagen. In dem Maße nämlich, wie wir aus einer Nacht dritten Ranges wieder zu einer Nacht ersten Ranges werden, tragen wir dazu bei, die politische und wirtschaftliche Konstellation der Welt umzugestalten.
Dr. Groß.

Deutsche Nationalversammlung.

143. Sitzung vom 28. Februar.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Die zweite Beratung des Entwurfs eines Reichseinkommensteuergesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Reil (Soz.): Wenn das alte Regime von Beginn des Krieges an eine christliche Steuerpolitik betrieben und das Kapital angemessen belastet hätte, wenn Herr Helfferich seine Bankrotspolitik betrieben hätte, so brauchen wir nicht seine Tuppe auszusuchen. Die Sozialdemokraten seien an dem unglücklichen Schauspiel in Moskau nicht beteiligt. Sie hätten schon damals eine Kriegsgewinnsteuer gefordert, ebenso den Ausbau der Erbschaftsteuer. Das Prinzip der progressiven Einkommensteuer ist sozialdemokratisch. Im einzelnen hätte die Sozialdemokratie die Gestaltung des Gesetzes anders gewünscht. Die Steuer müsse aber unter dem Druck der Verhältnisse in der vorliegenden Form verabschiedet werden.

Abg. Pohlmann (Dem.): Es seien alle Voraussetzungen für die Herstellung eines genauen Etats, und die gesamte Volkswirtschaft sich nicht in einem schweren und überhöhten Zustande befindet, denn es kommt weniger auf die Art der Besteuerung an, als darauf, festzustellen, welche Steuerlast von der Volkswirtschaft getragen werden kann. Die bestehende Arbeitszeit muß voll ausgenutzt, die Arbeitslosenunterstützung neu geregelt werden. Immerhin muß jetzt unsere erste Sorge sein, die Kassen des Reiches zu füllen, denn das Reich braucht das Geld, und so müssen wir die Steuerlast bewilligen. Nur eine gute aktive auswärtige Politik kann uns aus den wirtschaftlichen und finanziellen Nöten retten.

Abg. Dr. Düringer (Dismat.): Vom tatsächlichen Standpunkt aus sind wir Gegner der gegenwärtigen Regierung, an der wir kein Vertrauen haben. Wir lehnen es daher ab, den Männern, die am Ruder sind, eine solche Hilfe zu leisten, an Übertragen, wie sie diese Steuerlast mit sich bringen.

Sachlich haben wir an ihnen mitgearbeitet, aber die Verantwortlichkeit für diese Steuern tragen die Mehrheitsparteien. Die Steuerlasten liegen jetzt erst in ihrer Gesamtheit vor und erwidlichen jetzt erst den so notwendigen Überblick. Das für unsere Volkswirtschaft Erträglichste ist mit diesen Steuern längst überschritten. Das Attentat auf Erzberger haben wir verurteilt, aber empörend ist es, wie meine Partei der Attentäter angehängt wurde. Wir werden auch im Plenum eine Reihe von Änderungsanträgen stellen. Die Steuerlasten im ganzen sind für uns unannehmbar.

Abg. Dr. Becker (Dism. Sp.): Die Mehrheit des Reichstages, also auch Zentrum und Demokraten, standen hinter der Finanzpolitik Helfferichs, die auf den Weg eingeleitet war. England hat die von den Sozialdemokraten empfohlene Finanzpolitik gemacht und trotzdem an dem sogenannten Kriegsaufwuchs festgehalten. Kriegsskizzen hätten immer nur einen kleinen Teil der Kriegskosten decken können und von den 212 Milliarden Kriegsschulden wären vielleicht 30 Milliarden gedeckt. Mit der jetzigen Besteuerung wird im übrigen nachgeholt, was etwa veräußert worden ist. Der gesamte Zuwachs seit dem 31. Dezember 1918 wird herangezogen. (Sursus h. d. Dem.: Das meiste ist verschunden!) Wenn schon die Helfferichsche Politik nicht gelobt wird, wie wird ein solches Urteil der Geschichte über die jetzige Finanzpolitik lauten? Auch die Demokraten haben in gegen diese Besteuerung Bedenken gehabt. Leider haben nur wenige von ihnen mit uns dagegen gestimmt. Und deshalb tragen die Demokraten in ihrer Gesamtheit mit der Verantwortung für die Folgen dieser Steuererhebung. Der Gesamtbedarf des Reiches, der Länder und der Gemeinden ist auf 2-26 Milliarden Mark geschätzt worden; es werden heute sicher etwa 8-10 Milliarden mehr sein. (Sursus h. d. Dem.: rechts.) Die Besoldungsreform wird allein 1/2 Milliarden kosten. Wir haben viel zu viel Beamte. Es fehlt eben der Kopf an der Spitze. An manchen Stellen sitzen die Beamten so dicht beieinander, daß sie nicht arbeiten können. Die Bestreben, die Arbeitsleistung zu erhöhen, kommen ein Jahr zu spät. Inland und Ausland müssen wieder Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur deutschen Politik gewinnen, Vertrauen auch zu den Männern in der Regierung, vor allem zum Reichsfinanzminister. Nicht nur die Vertragspartner, sondern alle Arbeiter müssen mehr leisten; auch die Anacker. Wir finden uns ab mit der Verteilung der Steuerlast der Einzelstaaten, aber unsere Steuerlasten müssen auch ausziehbar sein.

Abg. Herold (Ztr.): Die Angriffe gegen unsere Steuerpolitik weisen wir zurück. Wenn sich einzelne Parteien zusammenschließen, um zu retten, was zu retten ist, so verdienen das Anerkennung; denn diese Parteien übernehmen eine schwere Verantwortung. Die Rechte hat politisch nichts gefehlt, sondern immer nur kritisiert.

Abg. Dillweil (Unabh.): Der Grundgedanke des neuen Einkommensteuergesetzes findet unsere Zustimmung. Die Steuerlast für die höheren Einkommen gehen nicht weit genug. Die strengste Einkommensgrenze von 1500 Mark ist unter den heutigen Verhältnissen viel zu niedrig. Allein für die Lebensmittel eines Erwachsenen sind nach wissenschaftlicher Berechnung 826 Mark jährlich notwendig. Das Existenzminimum für eine vierköpfige Familie muß jetzt auf 10 bis 12000 Mark angesetzt werden.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. — Der grundlegende Paragraph 1 wird angenommen. — Das Haus vertagt sich auf Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Ergänzung des Gesetzes über Kriegsverbrechen. Weiterberatung des Reichseinkommensteuergesetzes.

Politische Nachrichten.

Die Sozialdemokraten von Groß-Berlin gegen die Abfindung der Hohenzollern.

In Berlin tonte am gestrigen Sonntag in den Versammlungen ein außerordentliches Verbandsstück der sozialdemokratischen Bezirksorganisationen Groß-Berlins, zu welchem 400 Delegierte aus Groß-Berlin, zahlreiche Abgeordnete, sowie Ministerpräsident Hirsch, Kultusminister Hantisch und Reichsernährungsminister Schmidt erschienen waren. Die Verhandlungen leitete der Referent des Arbeitsministeriums Ingenieur Ebdemann, der nach einer Begrüßungsansprache dem Vorsitzenden des Verbandes, dem Ministerialdirektor Franz Krüger, zu seinem Referat „Berliner Parteiorganisation und die kommenden Wahlen“ das Wort erteilte. Krüger führt u. a. aus: Wir erleben in der jetzigen Zeit einen bestigen Angriff der Reaktion gegen die Republik, gegen die Demokratie und Sozialdemokratie. Redner tritt im Verlauf seiner Ausführungen besonders die Vorlage über die Abfindung der Hohenzollern an, die zwar von einem sozialdemokratischen Minister unterschrieben, aber nicht von Sozialdemokraten ausgearbeitet sei. (Stürmischer Widerspruch.) Jede der sozialdemokratischen Partei sei es, diese Frage nicht vom juristischen, sondern vom politischen Gesichtspunkt aus zu betrachten. Nicht der Privatmann Wilhelm habe sich Eigentum erworben, sondern der König von Preußen. (Sursus: Diebstahl! Raubritterzeit!) (1) Man gebe den Hohenzollern einen ansehnlichen Propagandafonds für monarchistische Propaganda, mache ihre Schlösser zu monarchistischen Stützpunkten und Ballfabrikorten, wenn man diese Vorlage annehme. Wenn jetzt das Gerücht aufgetaucht sei, daß Siedekum die Vorlage mit den bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie durchzubringen beabsichtigt, so solle man doch nicht glauben, daß Siedekum so dumm wäre, denn eine solche Hand-

lungswiese würde ihn nicht nur als Minister, sondern auch als Parteigenossen erledigen. Wenn die geplante Abfindung der Hohenzollern Gesetz würde, dann könnten die sozialdemokratischen Minister nicht länger in der Regierung bleiben. Zur Frage der äußeren Politik schlug der Redner die Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen zu Sowjetrußland vor. — Im Verlaufe der Erörterung ergriff Kultusminister Hantisch das Wort: Für die kommenden Wahlen habe das Volk sein Gesicht in der Hand. Sacht der Arbeitermassen sei es, auf Grund des denkbar freiesten Wahlrechts für eine andere Regierung zu sorgen. Für die Wahlaktion befürwortete Minister Hantisch ein baldiges Frontmachen gegen die Rechte und Ausnutzung des umfangreichen Materials gegen die Reichsparteien durch Flugblätter und Broschüren. Zur Frage der Auseinandersetzung mit den Hohenzollern wählte er durchaus die vom Vorredner zum Ausdruck gebrachten Gesichte, die die sozialdemokratischen Minister durchzuführen. Die Vorwürfe gegen Siedekum müsse er ganz entschieden zurückweisen. Er könne sich materiell als Minister nicht dazu äußern. Siedekum und der Justizminister seien von der Regierung beauftragt worden, die Angelegenheit vom Helfferich-Standpunkte unter Berücksichtigung der haatsrechtlichen Lage zu betrachten. Diese Aufgabe sei von den Herren erfüllt worden. Aufgabe der Landesversammlung sei es nun, gegenüber den juristischen Erwägungen die politischen Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen. — Reichsminister Schmidt führte aus, daß alle politischen Rechte heute nicht das Volk befriedigen könnten. Im Vordergrunde ständen das Essen das Brot. Unsere Wirtschaftslage frante in erster Linie am großen Manko in der Kohlenförderung, das im Vergleich zur Friedensproduktion 80 Millionen Tonnen betrage. Solange wir die Kohlenproduktion nicht erhöhen können, sei an eine Veranlassung aus dem Verfall nicht zu denken. An einer Preissteigerung könne nichts geändert werden, solange die Saluta weiterläufe, es sei denn, daß Deutschland in der Lage sei, im größten Umfang zu exportieren. Aber gerade der hieran angelegten Industrie fehle die Möglichkeit zum Export infolge Kohlenmangels. Für die Wahlen sprach Minister Schmidt die Hoffnung aus, daß sie der Sozialdemokratie die notwendige Anhängerzahl zur Gewinnung des republikanischen Deutschlands bringen werde. (2) Es gelangte eine Entscheidung zur Annahme, in der gegen die der preussischen Landesversammlung zugegangene Vorlage über die Abfindung des ehemaligen Königs von Preußen protestiert wurde.

Der französische Sozialistenkongress gegen den Versailles-Vertrag.

Der französische Sozialistenkongress in Straburg nahm eine Entschiedenheit gegen den Versailles-Vertrag an, den man als den Anfang für einen neuen Weltkrieg bezeichnete. Die Mehrheit der sozialistischen Delegierten stimmte für die sofortige Aufhebung der Verträge von Versailles und St. Germain und für die Einberufung einer Völkerinternationale. — Im Verlaufe der Sitzung kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Der elfstündige Deputierte Solomon Grumbach, der während des Krieges die beständige Propaganda gegen Deutschland in der Schweiz entfaltet hat, wollte die Kongressmitglieder davon überzeugen, daß Deutschland seine militärische Bestimmung noch immer nicht aufgegeben habe und daß Frankreich keine wichtigere Aufgabe habe, als vor Deutschland auf der Hut zu sein. Die überwiegende Mehrheit der Kongressmitglieder schrie Grumbach nieder. Der folgende Redner Lesèvre führte aus, daß man sich vor allem darum zu kümmern habe, daß die politische Bestimmung in Deutschland außerordentlich zugenommen und Grumbach bewußt die Anhänger in Deutschland falsch dargestellt habe. Grumbach verfluchte nochmals zu Worte zu kommen, wurde aber vom Kongress darin behindert.

Eine Probesturteilung.

Paris, 28. Februar. Das Renterische Bureau meldet: Die Alliierten haben zugestimmt, daß einem deutschen Gerichtshof gestattet werde, eine Anzahl ausgewählter Kriegsverbrecher als Probestfälle abzurufen. Es wurde beschloffen, Deutschland eine Liste von 40 Namen zu übermitteln. Wenn die Probestverfahren in achтар Weise durchgeführt werden, so werde die Liste der 800 Kriegsverbrecher möglichst weit vermindert werden.

Ein Verband deutscher Presse in Polen.

Bromberg, 29. Februar. Heute haben sich die Redakteure und Journalisten der deutschen Presse aus allen Teilen der Republik Polen hier zusammengeschrieben. Auf Veranlassung der polnischen Mission verbatet. — Derlink: Tidende“ erfährt aus Reval, daß Judentisch und seine Generale Estland verlassen haben. Ihre Abreise hatte beinahe den Charakter der Flucht und ging in Automobilen unter englischer Flagge vor sich. General Judentisch soll sein Eigentum, anaehlich etwa 10 Millionen russische Mark, auf einem französischen Dampfer in Sicherheit gebracht haben. Mit anderen französischen Dampfern verließen die Familien seiner Generale Estland.

Die russischen Generale

Judentisch, Glajenapp und Bladenrowitsch wurden, angeblich auf der Reise nach Deutschland begriffen, in Riga auf Veranlassung der englischen Mission verbatet. — Derlink: Tidende“ erfährt aus Reval, daß Judentisch und seine Generale Estland verlassen haben. Ihre Abreise hatte beinahe den Charakter der Flucht und ging in Automobilen unter englischer Flagge vor sich. General Judentisch soll sein Eigentum, anaehlich etwa 10 Millionen russische Mark, auf einem französischen Dampfer in Sicherheit gebracht haben. Mit anderen französischen Dampfern verließen die Familien seiner Generale Estland.

Sächsische Nachrichten.

Frühlings Erwachen.

Aus ihrem Schlaf erwacht von neuem die Natur. Seht, wie die Sonne lachend herab auf unsere Erde! Sie wärmt uns nun wieder mit ihrem goldenen Strahl.

Als Lenzmonat gilt von alters her uns Germanen der März. Von den alten Römern haben wir seinen Namen übernommen. Auch ihnen war der Frühlingsmonat heilig, sie weihen ihn ihrem Gotte Mars und nannten ihn ihm zu Ehren Martius.

Rahrmittelverteilung. Abschnitt 37 der Rahrmittelkarte A, B, C und D für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt ist am 2. und 3. März 1920 in einem in diesem Bezirke gelegenen Kleinhandelsgebietsamt anzufragen.

Dresden.

Milchpreis. Nach der schon heute Montag in Kraft tretenden Ministerialverordnung sind in Sachsen unter Erhöhung der Preise zwei Milchpreisklassen gebildet, deren eine die Zone 2 (Gebirgszone) — wegen ihrer besonders ungünstigen Wirtschaftslage einen Zuschlag zum Milchpreise für den Erzeuger erhält.

Um den Besitz.

Roman von Rina Meyke. (Nachdruck nicht gestattet.)

1. Kapitel.

Es war ein kühlen, nebelhafter Herbstabend. Angitvoll kuschelte sich der Wind um Schloss Plauen's Mauerquadern, versang sich in den entlaubten Ästen der mächtigen Parkbäume und schüttelte ungeduldig ihre winterverzweigten Äzonen, um einen ganzen Schauer kalter Tropfen auf die schon ohnehin aufgeweichten Wege niederzulassen zu lassen.

Besprechung im sächsischen Lebensmittelamt auf einen vorläufigen, für Milch aus beiden Zonen geltenden Durchschnittspreis von 1,28 M. für das Liter Vollmilch bei Abgabe durch den Kleinhändler an den Verbraucher geeinigt, wobei die vom Handel an die zu errichtende Abrechnungsstelle abzuführenden Preisausgleichsgebühren berücksichtigt sind.

Erhöhung des Wertes der Milchzucker. Mit Rücksicht auf die Erhöhung der Milchpreise vom 1. März d. J. ab wird der Wert der Milchzucker von der nächsten Brotzeiteile, dem 14. März 1920 ab, auf das Doppelte des bisherigen Wertes erhöht.

Wettverteilung. Die Verteilung der Februar-Getreidepreise für Großverbraucher findet Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. März 1920 statt.

Wargarine-Verteilung. Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. März 1920 wird befristet: a) die angemeldete Landeslieferung der Stadt Dresden, Februar X mit 120 Gramm Wargarine, b) der angemeldete Butterbezug für Großverbraucher mit 50 g. d. ebenfalls mit Wargarine.

Beim Fernsprechart müssen frei werdende Anschlussnummern 4. J. meist bald wieder vergeben werden. Der Wechsel wird mitunter nicht genügend bekannt und wohl auch nicht genügend beachtet.

Zwei Steuervorträge über die neue Reichseinkommensteuer und die Kapitalertragssteuer finden am 10. März 1920, nachm. 6 Uhr und Donnerstags, den 11. März, nachm. 6 Uhr im Räumlerhaus, Grünauer Straße 11.

Bei der Bezirkssteuereinnahme (Annenstraße 15, 1.) besteht eine Ausnahmestelle, die den Steuerpflichtigen Gelegenheit gibt, sich in Zweifelsfragen allgemeiner Art auf dem Gebiete des Steuerrechts eine kurze Auskunft zu holen.

Die Haltestelle der Linie 5 an der Berderstraße-Dresdener Straße ist ab heute dauernd nach der Altsiedlerstraße-Vindenauplatz verlegt worden.

Die Volksunterhaltungsabende im März beginnen am morgigen Dienstag mit einem Pieder- und Duettenabend von Käthe Krause und Elie Krause-Jäger (Berlin). Am Freitag folgt ein Kammermusikabend des Berliner Künstlerpaars Paul und Marie Schramm (Klavier und Geige).

Die Halle der Linien 5 an der Berderstraße-Dresdener Straße ist ab heute dauernd nach der Altsiedlerstraße-Vindenauplatz verlegt worden.

Staubförmchen am Boden der silbernen Schale einer eingehenden Prüfung. „Doch Mutter!“ erwiderte er endlich, ohne aufzuheben. „Ich habe dir zugehört, und zwar so aufmerksam, wie ich überhaupt noch niemals und niemandem in meinem ganzen Leben zuhörte.“

Die blauen Augen in dem verbläuten, aristokratischen Frauengesicht leuchteten ungeduldig auf, der ätzende Ausdruck in seinen Linien um die schmalen Lippen ergaben launischste, aber ihre Stimme behielt Gräfin Plauen, trotz dieser Anzeichen steigender Erregung, vollständig in ihrer Gewalt.

„Was nützt ein solcher Aufschub?“ fragte sie ruhig. „Ob heute, ob morgen — du mußt endlich einen Entschluß fassen. Vergiß nicht, daß —“

„Ich vergesse nichts, Mutter!“ fiel der junge Graf ihr hastig ins Wort und erhob sich, um mit schnellen Schritten den großen begehlichen Raum zu durchqueren. „Ganz genau bin ich mir bewußt, daß ich im nächsten Jahre meinen dreifachen Geburtsstag feiern und damit das Alter erreicht haben werde, in dem ich, nach der letzten Verfügung meines Vaters, ebenfalls verheiratet sein muß, will ich meines gesetzlichen Erbes nicht so gut wie verlustig geben.“

„Unnützig!“ unterbrach Gräfin Plauen ihren Sohn im Tone aufrichtiger Empörung. „Du vergißst, daß du von dem letzten Willen deines seligen Vaters sprichst, den nichts anderes zu dieser Forderung beweist, als der Wunsch, seinen Stamm rein zu erhalten und seinen Namen vor dem Aussterben zu bewahren!“

„Inwieweit — deshalb!“ warf Graf Herbert mit schlecht verhüllter Bitterkeit dazwischen. „Am der Stammes- und Namensrechte willen, deren letzter Vertreter ich bin, lasse ich Vater einen moralischen Zwang auf mich ausüben. Ich weiß, daß ich bis zu meinem dreifachen Geburtsstag eine junge Dame unserer Gesellschaft zu meiner Gattin gemacht haben muß, will ich Herr auf Plauen und den umliegenden sächsischen Besitzlichkeiten bleiben.“

Genf-Georg. am 16. März gibt Irma M. Peter einen Wiederabend, am 18. März folgt ein Lichtbildvortrag von Gustav Dohstetter über „Das deutsche Bildblatt“, am 20. März wird Kammerjäger Hans Kädiger mehrere Veder aus aller Zeit singen, am 26. März in ein Mozart-Schubert-Abend des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Rudolf Kraske, Berlin und für den 30. März eine Venau-Abend von Dr. Waldemar Staegemann angelegt.

Ein Schleifhändlergeschäft, das mit Mehl beladen vor einer Bäckerei der Weitznerstraße hielt, wurde von der Einwohnerversammlung und Polizei beschlagnahmt.

Einem tödlichen Schlaganfall ist vorgestern vormittag der in der Altonaer Straße 14 wohnhafte, 54jährige Bahnarbeiter M. Hädel erlegen.

Ein Blasewitzer Künstler als Preisträger. Die Jury in Berlin hat jetzt ihren Spruch über die Prämierung der Entwürfe gefällt, die aus das von der Reichspostbehörde erlassene Briefmarkenpreisausschreiben eingegangen sind.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Das „Kurhaus“, welches seit Monaten wegen Renovierung seine Pforten geschlossen hielt, wird am morgigen Dienstag nachmittags, nachdem es ein vollständig neues Meis angezogen, dieselben wieder öffnen.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Ein öffentliches Gemeinderatsitzung findet am kommenden Mittwoch, abends 7 Uhr statt und am Donnerstag eine solche des Schulvorstandes. Beide Tagesordnungen finden Interessenten im heutigen amtlichen Blatt.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

Die fernsprechamtliche Nr. 817 und 818 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919 vom 29. Februar ab auf drei Tage gesperrt.

am Bau für die Leitung von Dirschfeld nach der Umformung...

Rothsch. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt...

Stadteberg. Vom Bahnhofsgebäude wurde auf dem kleinen Bahnhofs...

Denken. Auf eine Eingabe des hiesigen Gemeinderates an das Finanzministerium...

Pirna. Aus dem Niederlagerraum der Zellverwertungs-Gesellschaft...

Papitzdorf. Eine Verbandsfortbildungsschule für die Gemeinden...

Riesa. Festnahme eines Hoteldiebes. Am 2. Februar abends...

Leipzig. Die Zahl der Besucher der Ausstellung...

Wald. Am Sonntag, den 28. Februar, vormittags gegen 11 Uhr...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Leipzig. Verfassung der Grundzüge der Kraftdrohnen...

Fürsten und Meerfahrern aus den Schulzimmern zu entfernen...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Das technische Bühnenpersonal...

Kleine Chronik. Götting. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Charlottenburg. Unter dem dringenden Verdacht...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Leipzig. Keine Zuckerschlebe. In unserer Nummer...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Oberschlichkeit. Herr Kämpfe will mit seinen Schülern...

Ämtlicher Teil. Öffentliche Bekanntmachung. Veranlagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.

Nährmittelverteilung. Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt...

Kürzung der grauen Vollmilchkarten für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung u. Räumung des Mauerers Robert Emil Kohle in Loschwitz, Luisenstraße 24, an dem Vermögen seiner Ehefrau Emilie Gertrud Kohle geb. Schmidt durch Ehevertrag vom 19. Februar 1920 ausgeschlossen worden ist.
Dresden, den 1. März 1920. (807)

Amtsgericht, Abt. III. 2 A Reg 222/20

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Hilfsrentenführer Carl Friedrich Fuchs in Dresden, Merbigstraße 13, das Recht seiner Ehefrau Betty Fuchs geb. Wimpel in Dresden, Maternstraße 15, innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches seine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat.
Dresden, am 1. März 1920. (806)

Amtsgericht, Abt. III. 2 A Reg 224/20

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 10499, betr. die Firma Hans- und Drahtseilfabrik, Spezialfabrik für Drahtmaterialien Hermann Schellender in Leubnitz-Neusaßna eingetragen worden: Der Kaufmann Josef Belal in Leubnitz-Neusaßna ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsregister eingetragen. Die hierdurch beantragte offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen. (Geschäftsraum: Leubnitz-Neusaßna, Dohmstr. 1.)
Dresden, den 28. Februar 1920. (805)

Amtsgericht, Abt. III. 1 A Reg 1581/20

Kokspreise bei den städtischen Gaswerken betr.

Die Preise für Koks in den städtischen Gaswerken betragen vom 1. März dieses Jahres ab für Steinkohlenkoks:
ab Gaswerk Dresden-Neid 14 Mk.,
ab der übrigen Werke 14,05 Mk.,
für Braunkohlenkoks und Grob:
ab allen Werken 8 Mk.
Erschlossen für 1 Dektiliter.
Dresden, am 28. Februar 1920. (818)

Der Rat zu Dresden, Betriebsamt.

Blasewitz, Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. März 1920
Sühnungsverteilung
Für jede Person 2 Brötchen zum Preise vom 50 Pfa. für 1 Brötchen, gegen Abchnitt 17 der Gemeindefeuerungsmittelkarte

In der Schillerapotheke vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Geld ist abgezählt mitzubringen.
Ernährungsausschuß. (862)

Loschwitz, Amtliche Bekanntmachung.

Die Fernsprechanstalten Nr. 817 und 918 sind wegen Zuwiderhandlung gegen die Bekanntmachung vom 12. Dezember 1919, betr. Einschränkung des privaten Fernsprechverkehrs, vom 20. Februar ab auf 3 Tage gesperrt worden. Verbindungen mit diesen Anschlüssen können nicht hergestellt werden.
Loschwitz, den 28. Februar 1920. (819)

Postamt.

Loschwitz, Gemeinderatsitzung

Mittwoch, den 3. März 1920, abends 7 Uhr, im Rathaus.
Tagesordnung (öffentlicher Teil):
1. Mitteilungen. 2. Besuch Kloßsche um Aufnahmebewilligung zur baulichen Veränderung im Grundstück Heinrichstraße 4. 3. Wiederherstellungsarbeiten am Grundstück Grundstraße 137 betr. 4. Verbesserung des Straßenüberzuges Prinz-Carl-Strasse-Platzseite. 5. Vohnerhöhung für die Gemeindefeuerung betr. 6. Besuch des Beamtenvereins um Gewährung der Feuerungszulagen nach den für Staatsbeamten festgesetzten Sätzen an die Beamten und Angestellten und Bräutigamskassenbesitzer. 7. Aufstellung eines Ortsrates über Erhöhung der Kosten für Amtshandlungen betr. 8. Erhöhung der Ortslöhne und Ortspreise. 9. Wahl eines Heberwachungsanschlusses. 10. Besuch um Gewährung eines Beitrags zur Grenzspende. 11. Verpachtung von Viehland auf dem Gemeindefundstück in Weißig betr.
Loschwitz, am 28. Februar 1920. (800)

Der Gemeindevorstand.

Loschwitz, Öffentliche Schulvorstandssitzung

Donnerstag, den 4. März 1920, abends 7 Uhr, im Rathausaal.
Tagesordnung:
1. Mitteilungen. 2. Rechnungen. 3. 1. Nachtrag zur Schulräterordnung. 4. Erneuerung der Dachrinnen an der Mädchenschule betr. 5. Beschl. der Einfraktion des Schulhofes nach der Anordnungs-Gärtnerei. 6. Feuerungszulagen. 7. Beschaffung des Düngereisens „Schub mich auf“ für die abgehenden Schüler und Schülerinnen. 8. Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung von Büchergeldern an abgehende Schüler betr. 9. Verlegung des Lehrmittelsammlers in der Schillerstraße betr. 10. Vorforschungsmassnahmen für gesundheitlich gefährdete Schüler. 11. Bericht über den weiteren Aus-

bau unserer Schulwesens Ostera 1920 betr. 12. Kostenlose oder verbilligte Abgabe von Lernmitteln an die Schüler betr. 13. Beschaffung einiger Lehrmittelbehälter für die Lehrmittelsammlungen betr. 14. Bericht über Verbandsangelegenheiten.
Loschwitz, am 28. Februar 1920. (801)

Der Schulvorstand.

Loschwitz, Krankheiten und Schädlinge der Obstbäume.

Der Obstbau hat unter den Einflüssen des Krieges merklich gelitten. Vor allem sind die Obstbäume infolge des Mangels an Arbeitskräften, Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteln nicht nur von Krankheiten und Schädlingen mehr als sonst leidgefallen, sondern auch weniger widerstandsfähig geworden. Zur Stärkung und Förderung des Obstbaues ist es daher unerlässlich daß die Bekämpfung der Schädlinge im allgemeinen Interesse mit Nachdruck betrieben wird. Das Wirtschaftsministerium hat deshalb die Verwaltungsbehörden ersucht anzuweisen, die Bekämpfung der Obstbauschädlinge und Obstbaumkrankheiten anzuordnen.

Die Gemeinde sieht davon ab, die Vernichtung selbst in die Hand zu nehmen, gibt vielmehr jedem Obstbaumbesitzer hiermit auf, die Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen, über welche Merkblätter und Heberblätter gegen Erhaltung der Fruchtlosen vom Landesobstbauverein zu Groschen bezogen werden können, mit Sorgfalt vorzunehmen. Eine allmähliche Verringerung der Schädlinge kann nur durch eine durchgreifende und lückenlose Ausführung von Bekämpfungsmassnahmen herbeigeführt werden. Es wird daher erwartet, daß jeder Obstbaumbesitzer im volkswirtschaftlichen Interesse seine Pflicht erfüllt. Nach den bisherigen Erfahrungen ist neben der Aufzucht von Nüssen, Nussgärten und dem Anpflanzen der Obstbäume, die regelmäßige Bespritzung — in der dafür geeigneten Jahreszeit — mit Obstbaumarsenolimon das beste Mittel. Die Gemeinde hat bekanntlich zur Vornahme derartigen Baumgespritzungen eine sogenannte „Golderspritze“ angeschafft und läßt Bespritzungen gegen Erhaltung der Selbstkosten durch einen geeigneten Mann ausführen. Für dieses Jahr liegen leider erst einige Anträge auf Baumgespritzungen vor. Weiterer Bespritzungen werden die Schulleute entlagen. Zeitweise wird eine Besichtigung der Obstgärten usw. durch Beauftragte der Gemeindebehörde voranommen werden. Hierbei ermittelt, in der Durchführung der Bekämpfung sämtliche Obstbaumbesitzer werden nach § 308, 2 des RStGB. bestraft.
Loschwitz, am 27. Februar 1920. (800)

Der Gemeindevorstand.

Nach längerem mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied gestern abend 10 Uhr mein innigstgeliebter Vater, unser treuherziger Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Fabrikdirektor a. D. Emil Geyer
im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Helene Geyer geb. Strauß
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Blasewitz, Sommerstr. 24, I.,
den 1. März 1920.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, 4. März 1920 nachm. 3 Uhr im Krematorium Zwickau. — Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Blumen Spenden bittet man im Krematorium abgeben zu wollen. (552)

Steinkohlen Schlamm **große Heizkraft**
Holz

hart und weich — grob gespalten — sofortig liefern jedes Quantum vors Haus und Keller.

R. Pflische, Holz- u. Kohlenhandlung, Fuhrgeschäft
Weißer Hirsch, Schulstraße 2. Telefon Amt Loschwitz 785.

Zahlung für
1 kg Zinn 40-65 M.
sowie enorm hohe Preise für
Kupfer, Messing, Zink, Blei usw.
Überbiete jedes Angebot.

Faul Graf geb. Drillich,
Dresden, Amalienstr. 21, ptr.
Fernspr. 15150. Reiseauslagen werden vergütet.

Für einige Wochenlang tüchtige
Frau zum Schulerziehen
für sofort gesucht. Blasewitz,
Rebischer Straße 7. (551)

Für Waisenhauskinder ordentliches
und fleißiges
Stuben-Mädchen
am 1. April gesucht. Jode,
Blasewitz, Reichenstr. 10b. (500)

Hausmädchen
in Haushalt mit 3 Pers. bei gutem
Lohn f. 15. März od. 1. April gef.
Kleinmann, Finkenstr. 1, Steinweg 1,
Fernsprecher 201. (553)

Wegen Verheiratung sucht einzeln
Ehepaar zum 1. April
zuverl. alt. Hausmädchen
Blasewitz, Eriestener Str. 24, pt.

Gut erhaltener Klappsportwagen
zu kaufen gesucht. Beste Angeb.
erhalten an H. G. Loschwitz,
Gartenstraße 16. (554)

Gelegenheit.
Etwas Mägen, P. Holz verkauft
Dresden, Kugelgasse 2, I. (555)

Kleine Anzeigen
Jedes Wort kostet 15 Pfennige

Stellen-Angebote
Zube Stützen, Köchin,
Stuben-, Haus- und Ober-
mädchen Frau Köhr, Blasewitz,
Reichenstraße 3. (556)

Berkaufe
Gelegenheit, 2 eleg. Herren-
Anzüge, prima Stoff und
Zutaten, preiswert abzugeben
Dresden, Amalienstr. 4, I. (548)

Theater.
Dienstag den 2. März:
Chorale
Eugen Dregin (7)
Eosapirithan
College Grafton (7)
Albert-Theater,
Deimat (7)
Herdenz-Theater,
Das Dreimäderlhaus (7)
Central-Theater,
Die Elstbaronesse (7)

Die heutige Nummer umfasst
4 Seiten.

**ZAHNERSATZ
OHNE PLATTE**
in vollendeter modernster Ausführung
Kunstliche dauerhafte Kronen aller Art — Umarbeitungen,
Reparaturen in 3 Stunden möglichst
Gebissanfertigung nach Möglichkeit in 1 Tag.
Nervöse, Überanstrengte, schmerzende Damenbehandlung
DENTIST **FRIND**
Zahnarzt, Leinerstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Gerokstr. 64, I. / SPRECHZEIT von 9-6h / 29175
Messestr. 1, 3, 7, 9, 24, 23, 18 / Haltestelle Stephaniensstr.

Wischefahren
werden billig und
schnell ausgeführt
Fuhrgeschäft Arno Voigt,
Blasewitz, Volzwiner Straße 23,
Fernsprecher 31168.

Schutz Sie sich geg. die
Grippe
und kaufen Sie
Wasserstoffsuperoxyd
Uebermangansaures Kali
Formamint
in der
Körner-Drogerie
Blassowitz, Schillerpl.

Achtung!
Weinflaschen, Eß-Räucher, bän-
nische Milchflaschen, Messen,
Metalle, Lampen, Zeitungen,
Bücher, Klebmittel usw.
kauft zu besten Tagespreisen
Hugo Ebert, Dresden-N.,
Niederlage: Lützowstraße 3,
Wohnung: Spenerstr. 18, 5th,
(Karte genügt.)
Mitglied der Vereinigung der
Roborduktionshändler Dresden u.
Umgebung. (856)

Kautabak
prima, Rolle 1,85
Zigarren, alle Preislagen
Rode, Loschwitz
Körnerplatz 8. In der Höhe.

Felle **Achtung!** **Felle**
Liegen, alte bis 190,-
Fehlinge, 160,-
Stannen, 37,-
Dansen, 24,-
Rehe, 55,-
Kauin, prima 75,-
Kauin, 2. Sorte 65,-
Stab, nach obere Kopf, Stilo bis 80,-
Rind, 32,-
Fuchs, Stüd bis 600,-
Marder, 2000,-
F. H., 450,-
Moutwurf, Stüd bis 18,-
Zedel, 40,-
Kaufe auch andere Felle zum allerhöchsten Tagespreis.
Franz Peterka, Dresden-N.,
Birniaische Straße 2.

Höchste Preise für Metalle
wie Zinn, Messing, Blei usw.
Zeitungsapier und Bücher,
Selt. und Weinflaschen zahlr.
Schurig, Dresden-N., Schulmehergasse 9 im Hof.
Karte genügt.

Möbeltransporte
Lagerung
Verpackung
übernimmt Bruno Senewald
gegr. 1860 Dresden-N. 16, Langberg 25, I. Fernspr. 25891

Zinn per Kilo 75
Kupfer 23
Messing 13 50
Blei 9
Zink 6 50
zahlr.
Berthard Graf
Dresden, Plintzer Straße 3, I.
Fernspr. 17229.

Grdl. Klavierunt. von Konf.
Dresd.-Str., Ruffhäuserstr. 24, I. r.

Maß-Korsett-Werkstätte
Anfertigung eleganter
Wahfortetts, Ref.-Beidchen
Büstenhalter, Hüftformer.
Reinigung u. Reparaturen.
Prima kostfreies Material.
Dresden-N.,
Plintzerstr. 16 II

**Arbeits- und
Wagenpferde**
leichte und schwere
Cibenerger und Tünitser Schlag,
sowie auch einige Fohlen und Tauschpferde preiswert bei uns
zum Verkauf. (850)

Hainsberg. Emil Kästner & Co.
Fernsprecher Amt Teuben 296.

**Das ideale Mittel
gegen Wanzen Nicodal.**
Hersteller Kammerjäger Berg.
Zu haben bei Weigel & Zeeb, Dresden-A., Marienstraße 12

Sofort Privatsekretärin
mit schönem Stenogramm u. sch. Maschinenschrift bei gutem Gehalt
gesucht. Industrie-Exportverband, Dresden, Schaeffstr. 30. (851)

Mr.
Pferde
und für
Publik
Erwerb
durch
bei
Das
die
gibt
die
aufstell
Bildun
man d
Belpr
gerufen
mit der
den wi
die di
anbero
abrad
und
Kunm
acebe
Um so
nun
kündig
Reich
die M
der U
geirnt
von d
der
der
nebr
würde
lassen
Kreisl
fabrik
mit er
gerad
höre
Bodan
Ausfl
neban
Erziel
samml
Nr. 1
schid
nif
einbe
halt
werde
dungs
künd
Reich
Grun
der
grun
phn
Wid
weite
höbe
torlie
beru
geme
lektu
amw
einer
für d
vierj
trieb
treib
Zog
nide
die
ind
keit
ein
hörl
schaf
man
auff
stitt
der
nur
Eie
nich
der
für
wer
die
das
ist
fet;
Joh
nach
Sch
hau